Zeitschrift: Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich
Band: - (2015)
Heft: 3

Artikel: Die Hüterin der Erinnerungsschätze
Autor: Kippe, Andrea
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-818680

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ZEIT ZUM ZUHÖREN Hedy Müller ist Vertrauensperson und Gesellschafterin in einem: Sie besucht regelmässig betagte Menschen und schenkt ihnen einige Stunden Zeit. Die Geschichten und Gespräche bereichern, kosten aber auch Kraft.

DIE HÜTERIN DER ERINNERUNGSSCHÄTZE

Text **ANDREA KIPPE** Foto **IRIS RITTER**

Ihre positive Lebenseinstellung habe sie wohl von ihrer Mutter geerbt, sagt Hedy Müller. Für einmal taucht die 66-Jährige in ihre eigene Lebensgeschichte ein. Berichtet freimütig vom Pensionierungsschock, vom Verlust der eigenen Eltern, von ihrer Harmoniebedürftigkeit. Und davon, wie sie erst im Seniorenalter eine gute Portion Selbstbewusstsein erwarb.

Normalerweise ist es umgekehrt, und Hedy Müller hört anderen Menschen zu, wenn sie von sich erzählen. Hedy Müller begleitet im Rahmen des freiwilligen Pro-Senectute-Besuchsdienstes regelmässig ältere Menschen. Sie besucht die Seniorinnen zuhause in ihrem Wohnort Dielsdorf oder nimmt sie mit auf einen Spaziergang. Man trinkt gemeinsam einen Kaffee in der Dorfbeiz oder geniesst die frische Luft im Garten des Altersheims. Immer aber erfährt Hedy Müller Neues aus einem grossen Erinnerungsschatz. «Ich kann gut zuhören, bin offen und stelle mich voll und ganz auf das Gegenüber ein», erklärt Müller ihren scheinbar mühelosen Zugang zu den unterschiedlichsten Charakteren. Ob bescheiden, unverblümt oder intellektuell – Hedy Müller nimmt jeden, wie er ist.

Ein Engagement, das es in sich hat

So einfach, wie es tönt, ist die Aufgabe jedoch nicht. Es sind nur einige wenige Stunden, die Hedy Müller wöchentlich für den freiwilligen Besuchsdienst aufwendet, aber die erfordern ihre volle Präsenz. «Nach einem Besuch bin ich jeweils völlig geschafft und brauche erst einmal einen Kaffee und eine halbe Stunde nur für mich allein, um die Batterien wieder zu laden.» Es sei wie bei einer Waschmaschine. Irgendwann habe die Trommel fertig gedreht und die Gedanken stehen still.

Hedy Müller widmet sich jeweils voll und ganz einer Person. Während der fünf Jahre, die sie nun pensioniert ist, hat sie durch ihr Engagement für Pro Senectute Kanton Zürich hintereinander drei hochbetagte Frauen kennengelernt. Alle drei sind inzwischen verstorben. Es sei im Laufe der Zeit eine intensive Beziehung gewachsen, sagt Hedy Müller. Für die Betagten ist die Pro-Senectute-Besucherin eine wichtige Vertrauensperson, die viele Details aus ihrem Leben erfährt – mitunter mehr als die Angehörigen. «Als eine meiner ersten Klientinnen, eine 90-jährige Dame, starb, kannte ich ihren ganzen Lebenslauf», erzählt Hedy Müller.

Seit Anfang Jahr begleitet sie nun eine jüngere Seniorin, die an einer Erbkrankheit leidet und sukzessive körperliche Einbussen in Kauf nehmen muss. Die Schicksale der betreuten Menschen bedeuten für die ehemalige kaufmännische Angestellte nicht zuletzt eine persönliche Herausforderung. Gerade das Thema Tod habe sie lange verdrängt, sagt Hedy Müller. Erst als vor fünfzehn Jahren ihre eigenen Eltern starben, war sie gezwungen, sich intensiv damit auseinanderzusetzen. Sie nahm sich viel Zeit, um die Trauer zu bewältigen, und steht heute gefestigter im Leben: «Ich war früher sehr angepasst und erlangte erst mit 60 Jahren eine gewisse Selbstsicherheit.»

Dass sie sich gemeinnützig engagieren wollte, wusste Hedy Müller schon lange vor ihrer Pensionierung. Obwohl sie gut vorbereitet war auf das Nacherwerbsleben und ihre Berufstätigkeit nicht vermisste,

Besuche, die immer wieder Freude bereiten: Hedy Müller (rechts) zusammen mit ihrer Klientin Ursula Olgiati.

traf sie der Pensionierungsschock dann doch unerwartet heftig. Aber sie rappelte sich auf und gab ihrem Alltag eine neue Struktur. Und auch wenn der Pro-Senectute-Besuchsdienst ihr einiges abverlangt: Es sei schön zu sehen, dass man damit anderen eine Freude machen kann.

Tief verwurzelt im Zürcher Unterland

Dielsdorf ist für Hedy Müller Lebensmittelpunkt und Lebenselixier gleichzeitig. «Wenn ich weggehen müsste, würde ich krank», ist sie überzeugt. Aufgewachsen ist Hedy Müller auf einem Bauernhof in Sünikon-Steinmaur. Hier verbrachte sie, wie sie selbst sagt, eine unbeschwerte Kindheit. Sie half bei den Hofarbeiten mit und wurde von ihren Eltern «zu Folgsamkeit und Anstand erzogen».

Später machte sie in Dielsdorf eine kaufmännische Lehre und kehrte schliesslich als Angestellte zu ihrem ehemaligen Lehrmeister zurück. Den Bauernhof übernahm Hedy Müllers ältere Schwester. Dort ist sie noch heute stets willkommen. «Es ist mein Zuhause», betont sie, «ich könnte mich nie mit meiner Familie verkrachen – Harmonie ist mir sehr wichtig.» Sehnsucht nach der grossen weiten Welt, nach Reisen und Weggehen hat Hedy Müller nie gross verspürt.

«Allpott» neue Wanderschuhe

Manchmal aber muss sie doch weggehen, die Zuhörerin aus Dielsdorf. Denn das Wandern ist – nebst dem Schneidern von Kleidern – ihre Leidenschaft. Sie sei eindeutig ein Bewegungsmensch. «Allpott» kaufe sie neue Wanderschuhe, schmunzelt Hedy Müller.

Auch mit ihrem Sohn war sie als junge Familie viel in den Bergen unterwegs. Heute zieht sie alleine los oder zusammen mit ihrem langjährigen Lebenspartner Kurt. Ob die Sonne scheint oder ob es Bindfäden regnet, ist dabei egal. «Die Schweiz ist so schön, man sieht so viel», schwärmt sie.

Am liebsten wandert sie im Wallis oder im Bündnerland. Zudem schätzt sie die Natur um Dielsdorf herum. Den Wald, das Neeracher Ried, die Tiere und Pflanzen. Und wenn sie nach dem Besuchsdienst über die Feldwege zu Fuss nach Hause geht, hilft ihr dies, Abstand zu gewinnen zu dem Gehörten und Gesehenen. Das ist gut so, denn schon bald werden ihr wieder neue Geschichten anvertraut. ■